



Finanzwissen
in 5 Minuten

Cash Pooling

Liquidität einfach planen – übersichtlich und vorausschauend

Cash Pooling ist ein Instrument des Liquiditätsmanagements. Konkret geht es darum, die liquiden Mittel eines Unternehmens über mehrere Konten (bank- und firmenübergreifend) zu planen und zu steuern. Damit vermeidet man Negativ- oder Sollzinsen und kann Überschüsse gewinnbringend investieren.

Beim Cash Pooling geht es nicht um Schwimmbecken voller Geld, sondern um Liquiditätsplanung. Cash Pooling wird von Unternehmen angewendet, die mehrere Konten und/oder mehrere Bankbeziehungen haben und ihre Liquidität mit weniger Aufwand steuern wollen. Vereinfacht gesagt soll Geld von dort, wo viel davon vorhanden ist, nach dort transferiert werden, wo es fehlt.

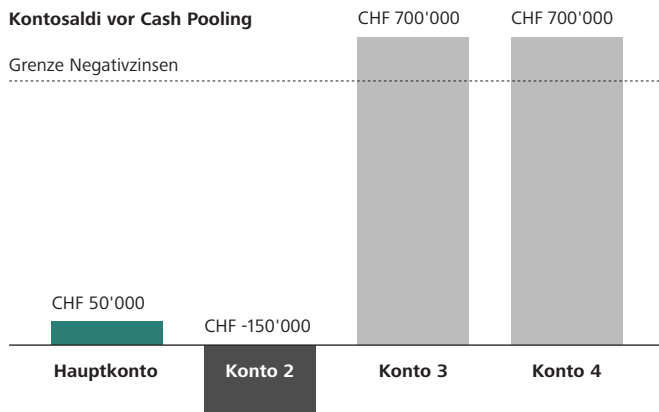
Das Ziel dabei ist klar. Negativ- bzw. Sollzinsen verhindern. Die Funktionsweise ist einfach. Das Unternehmen definiert für seine Konten Sockelbeträge. Das System berechnet in einem ersten Schritt anhand der definierten Parameter und Plandaten die Überschuss- bzw. Unterliquidität über die einzelnen Konten.

In einem zweiten Schritt erstellt das System einen Vorschlag, wie die Liquidität über die verschiedenen Konten auf Basis der Sockelbeträge ausgeglichen werden kann. Stimmt die Unternehmung dem Vorschlag zu, erstellt das System die für den Kontenausgleich notwendigen Zahlungsaufträge, die von der Unternehmung freizugeben sind.

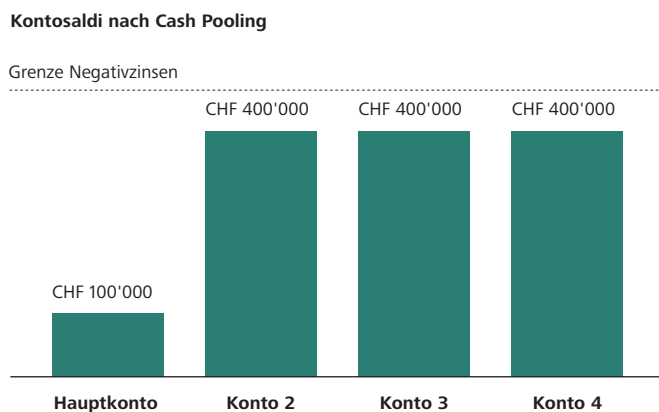
Der Vorteil liegt auf der Hand. Die Unternehmung behält jederzeit die Kontrolle und spart viel Aufwand. Ein weiterer Vorteil: Die überschüssige Liquidität, die nicht sofort gebraucht wird, kann auf dem Master Account gebündelt und angelegt werden. Das ist in der Regel wesentlich rentabler, als das Geld einfach auf dem Konto liegen zu lassen.

Wie sich Cash Pooling rechnet – ein Beispiel

Ein Unternehmen hat vier Konten. Auf Konto 1, dem Hauptkonto, liegen 50'000 Franken. Auf Konto 2 steht nach Lohnauszahlungen ein Minus von 150'000 Franken zu Buche. Bleibt das so, muss das Unternehmen Sollzinsen zahlen. Auf den Konten 3 und 4 sind kürzlich grössere Zahlungen eingegangen, die Kontostände liegen bei je 700'000 Franken. Dadurch werden unter Umständen bereits Negativzinsen fällig.



Diese Situation kann das Unternehmen mit Cash Pooling verhindern. Es definiert für die Konten 2, 3 und 4 einen Sockelbetrag, hier 400'000 Franken. Was darüber liegt, wird aufs Hauptkonto überwiesen. Wird der Betrag hingegen unterschritten, werden die Konten vom Hauptkonto gespeist. Für das Beispiel heisst das: Das Unternehmen transferiert von den Konten 3 und 4 je 300'000 Franken aufs Hauptkonto. Damit wird das Konto 2 aus der Unterliquidität wieder auf den Sockelbetrag von 400'000 Franken gehoben. Der Rest verbleibt auf dem Hauptkonto.



«Im aktuellen Zinsumfeld ist es wichtiger denn je, die Liquidität im Blick zu behalten. Für Unternehmen mit mehreren Bankbeziehungen ist Cash Pooling dabei ein wertvolles Hilfsmittel.»

Markus Beck, Leiter Zahlungsverkehr Firmenkunden bei Raiffeisen Schweiz

Drei Vorteile für Unternehmen:

1

Erleichterte Steuerung

Zeichnen sich Engpässe oder Überschüsse ab, kann Cash Pooling dabei helfen, Kontostände auszugleichen, um negative Zinsfolgen zu verhindern.

2

Höhere Rentabilität

Falls die überschüssige Liquidität nicht sofort gebraucht wird, kann sie gebündelt angelegt werden. Das erhöht die Rentabilität der Mittel im Vergleich zum Verbleib auf dem Konto.

3

Vorausschauende Planung

Wenn Unternehmen Cash Pooling mit Plandaten aus ihrer Finanzsoftware kombinieren, erhalten sie Anhaltspunkte, wie sich die Liquidität entwickeln wird – und können proaktiv handeln.

Weitere Informationen

raiffeisen.ch/kmu-eservices

